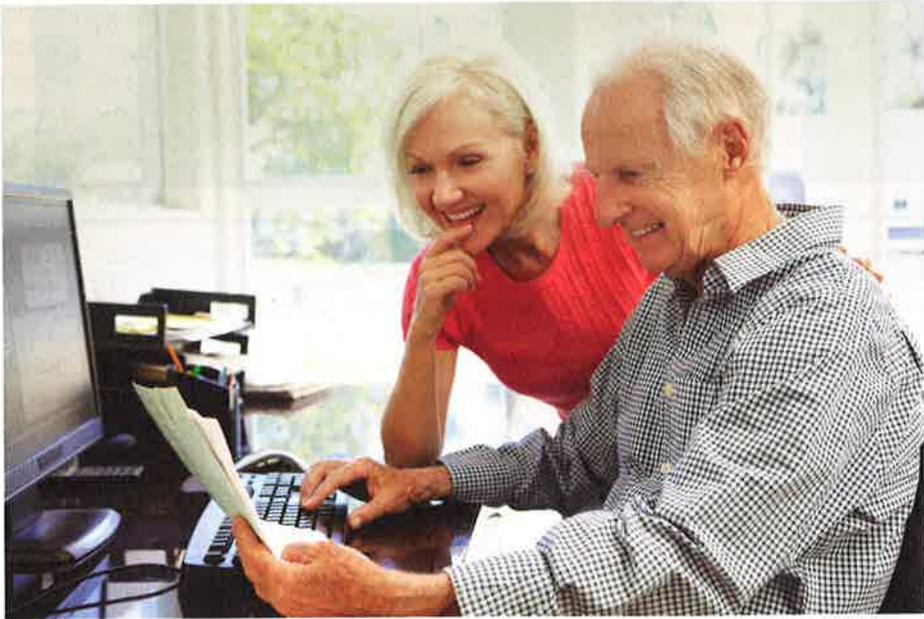


Unternehmertum 50 plus



Mit der Zunahme an erwerbstätigen Personen über 50 Jahren wächst auch das wirtschaftspolitische und wissenschaftliche Interesse am Thema der Beschäftigung in späteren Lebensabschnitten. Insbesondere die Förderung des Unternehmertums der älteren Bevölkerung steht dabei im Fokus von WU-Forschungsprojekten.

Von Unternehmensgründungen älterer Personen verspricht man sich eine Vielzahl an Vorteilen: Verlängerung der Erwerbstätigkeit, Reduktion der Arbeitslosigkeit, bessere soziale Einbettung und Steigerung der Innovationskapazität der Wirtschaft. „Bisherige Forschungsaktivitäten zeigen allerdings, dass innerhalb der 50-plus-Bevölkerung das Interesse an einer unternehmerischen Tätigkeit mit zunehmendem Alter abnimmt. „Um diese Situation zu begründen und zu ändern, muss zunächst geklärt werden, welche Faktoren das unternehmerische Potenzial älterer Personen beeinflussen“, erläutert Isabella Hatak vom WU-Institut für KMU-Management, die für ihre Forschungsarbeiten mehrfach ausgezeichnet wurde (unter anderem mit ICSB – International Council for Small Business, Best Paper Awards, WU Top-Journal-Awards, Dr.-Schaumayer-Preis).

Frischer „Drive“, reife Erfahrung

Aus gemeinsamen Studien der WU, der Aalto University und der Johannes-Kepler-Universität Linz geht hervor, dass das Bild der Unternehmerperson in der älteren Bevölkerung stark maskulin geprägt ist. Begünstigt wird unternehmerische Aktivität laut Hataks Forschungsergebnissen durch höhere Bildung. Ein überraschendes Ergebnis zeigt die Untersuchung des Einflusses der Eltern. Selbst mit über 50 Jahren ist der unternehmerische Hintergrund der Eltern noch mitverantwortlich dafür, dass eine Tätigkeit als Entrepreneur erwogen wird. Mit Blick auf institutionelle Faktoren zeigt sich wiederum,

dass eine großzügige Regelung staatlicher Arbeitslosenunterstützung eine Unternehmensgründung vergleichsweise unattraktiv erscheinen lässt. Wenn jedoch ältere ArbeitnehmerInnen auf dem nationalen Arbeitsmarkt Wertschätzung erfahren, ziehen sie den Schritt zum Unternehmertum im Alter eher in Betracht.

„Unternehmerische Tätigkeit passiert nicht in einem Vakuum, sondern ist tief im kulturellen und sozialen Kontext verwurzelt. Deshalb untersuchen wir auch, wie der organisationale Kontext, in den Angestellte über 50 Jahren eingebettet sind, unternehmerische Intentionen beeinflusst“, so Hatak. Eine 2015 publizierte Analyse von Angestellten in Österreich zeigt etwa, dass die Neigung zur unternehmerischen Aktivität noch geringer ausgeprägt ist, wenn eine starke Jobidentifikation vorliegt. Unterscheidungen zwischen Jung und Alt sind ebenfalls bei den Zielsetzungen festzustellen. „Während jüngere Personen fühlen, dass noch eine Vielzahl von Möglichkeiten vor ihnen liegt, nehmen ältere Personen verstärkt Begrenzungen wahr. Als Ergebnis der Erkenntnis, dass ‚die Zeit abläuft‘, ziehen Ältere mehr Befriedigung aus der Identifikation mit ihrer unselbstständigen Beschäftigung als aus Tätigkeiten, die Wissensakquise erfordern.“ Letztere seien jedoch notwendig, um unternehmerische Chancen zu erkennen und zu realisieren. „Um künftig Intrapreneurship zu stärken, ist Unternehmen zu empfehlen, die Vorteile älterer MitarbeiterInnen, wie Reife und bedeutende berufliche Erfahrungen – auch im Hinblick auf Netzwerke –, mit dem unternehmerischen Drive jüngerer MitarbeiterInnen zu kombinieren“, schlussfolgert Hatak.



Isabella Hatak, Universitätsassistentin am Institut für KMU-Management

Selbstbild des Alters

Gemeinsam mit KollegInnen der Aalto University, der University of Southampton sowie der University of Nottingham untersucht Hatak ebenfalls den Einfluss des altersabhängigen Selbstbilds in Bezug auf Unternehmertum. „Erste Ergebnisse unterstreichen, dass Unternehmertum ein komplexer emotionaler Prozess ist, in dem neben dem chronologischen Alter auch das gefühlte Alter und das altersabhängige Selbstbild zentrale Rollen spielen.“

Um volkswirtschaftliches Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit über Senior-Unternehmertum zu steigern, sei es daher sinnvoll, das Bild der idealen Unternehmerperson vom 30-jährigen Jungdynamiker zu lösen und Unternehmertum als Chance für Angehörige aller Altersgruppen zu fördern. Conclusio der Forscherin: „Auch wenn Unternehmertum mit hohen Anforderungen einhergeht und untrennbar mit Unvorhersehbarkeit verbunden ist, so vermittelt Unvorhersehbarkeit letztlich das Gefühl, dass Zukunft endlos ist.“ Was mit ein Grund wäre, sich auch im Alter unternehmerisch zu engagieren. ■